

wespennest//171//leseprobe

2_	Editorial	schwerpunkt	86_
		BACK TO THE USSR – 2017	Barbara Köhler
4_	Stephan Steiner	32_	Seitenverhältnisse 1: Andererseits
	Profitpropheten. Über die Geburt	Erich Klein	96_
	des Bücherschmuggels aus dem Geiste	«Back to the USSR». 12 Ansichten aus	Zsuzsanna Gahse
	des Protestantismus	einem untergegangenen Reich	Gertrude Stein und die Stimmgabel
10_	Valentin Groebner	36_	
	Im Paradies. 13 Ansichtskarten	Lew Rubinstein	wespenest buch
16_		Was ich lieber vergessen würde, was	100_
	Jean Portante	allerdings nicht zu vergessen ist	Barbara Eder
	«Konzeptionen»	37_	Leela Corman: Unterzakhn
20_	Barbara Rauchenberger	Michail Geffer/Gleb Pawlowski	102_
	fugit amor / ad absurdum. Zwei Gedichte	Erzählung über fünf Leben.	Martin Reiterer
21_	Levin Westermann	Aufgezeichnet in der Nacht auf	Roberta Dapunt: dies mehr als paradies
	Hazel. Zehn Gedichte	den 5. Oktober 1993	 la terra più del paradiso
24_	Lina Wolff	43_	103_
	Nicht jeder kann sich seinen Tod	Polina Barskova	Florian Neuner
	aussuchen, Alba	Die Druskin-Brüder.	Walter Pilar: Lebenssee ≈ Wandelalter
27_	Michael Hammerschmid	Geschichte einer Verärgerung	105_
	Züge aus Buchstaben	48_	Teresa Falk
29_	Georgi Gospodinov	Sergej Lebedew	Stefan Schweiger: liegen bleiben
	Kartografie der Abwesenheit.	Verantwortung tragen. Sowjetische	106_
	Sechs Gedichte	Verbrechen und russische Demokratie	Hazel Rosenstrauch
		51_	Stefanie Pilzweger: Männlichkeit
		Zakhar Prilepin	zwischen Gefühl und Revolution
		Im Solowezki-Kloster	108_
		56_	Klaus Bonn
		Wladimir Lortschenkow	Alexander García Düttmann:
		Dort, wo die Kamillen blühen	Was weiß Kunst? Für eine Ästhetik
		62_	des Widerstands
		Lew Rubinstein	
		Verschiedene Enkel.	110_
		Über Stalinismus nach Stalin	AutorInnen, Anmerkungen,
		68_	Buchhandel
		Richard Swartz	
		Zu Besuch in einer Utopie	
		73_	
		Kirill Kobrin	
		Nischni Nowgorod.	
		Die Geschichte einer idealen Autofabrik	
		76_	
		Tomas Venclova	
		Juden und Litauer. Eine Rede	
		80_	
		Boris Chersonskij	
		Notizen aus diesem Jahr	
		83_	
		Michail Eisenberg	
		Ein Ort wie Moskau	
		Revolution: Arbeiten von	
		Studierenden der Akademie der	
		bildenden Künste Wien	

«Back to the USSR»

Erich Klein

12 Ansichten
aus einem
untergegangenen
Reich

Im Vierteljahrhundert seit dem Ende der Sowjetunion verging kein Jahr, in dem Russland nicht Krieg führte. «Back to the USSR» könnte man als größten gemeinsamen Nenner aller realen oder auch nur propagandistischen Konfrontationen bezeichnen, in denen die Altbestände des kommunistischen Imperiums ausgehandelt wurden. Eine Darstellung all dieser Konflikte würde nicht nur den Rahmen dieser Zeitschrift sprengen – das Schlagwort «Back to the USSR» hat vor allem in Russland ideologische Bedeutung und Sprengkraft; niemand träumt in früheren Sowjetrepubliken vom einstigen Vielvölkerreich, eine Auseinandersetzung damit findet im Grunde nur in der jüngeren russischen Literatur statt. Pars pro toto werden zehn Stimmen und Positionen aus Russland präsentiert, meist aus genreüberschreitenden Bereichen der Literatur.

Die autobiografische Erzählung des Historikers Michail Gefter umspannt beinahe die gesamte Lebensdauer der UdSSR – zu viel, um das Überleben aller Phasen des Sowjetkommunismus tatsächlich als *eine* Vita zu begreifen. Michail Gefter spricht denn auch von seinen «fünf Leben». Der Lebensweg des 1918 auf der Krim geborenen Jungkommunisten Gefter führt nach dem Zweiten Weltkrieg ins Zentrum der sowjetischen Ideologieproduktion und in weiterer Folge zum Dissidententum. In den 1990er-Jahren wird der marxistische «Outsider» Gefter zu einem wichtigen Akteur der jungen russischen Demokratiebewegung, der er 1993 den Rücken kehrt. Michail Gefters Lebensgeschichte ist mit einem höchst symbolträchtigen Datum verknüpft: Am Tag vor der Gesprächsaufzeichnung wurde auf Befehl von Boris Jelzin das russische Parlament von Panzern aus beschossen und der jungen russischen Demokratie ein blutiges Ende bereitet. Nicht minder bezeichnend ist die Biografie von Gefters Schüler und Gesprächspartner Gleb Pawlowski: Dissident und Polithäftling in den 1980er-Jahren wurde Pawlowski in den 2000er-Jahren zu einem führenden Putin-Berater, ab dessen dritter Amtszeit hingegen wieder zu einem vehementen Regimekritiker.

Nicht von *oral history* geleitet, sondern als assoziativ-episodische Rekonstruktion ist Polina Barskows knappe Doppelbiografie der Brüder Jakow und Michail Druskin angelegt. Sie umfasst in

etwa denselben Zeitraum wie der Lebenslauf des Kommunisten Gefter, der gesellschaftliche Hintergrund der Druskin-Brüder ist das ganz anders geartete Milieu der Leningrader Intelligenzija samt Literatur- und Kunstszene der 1930er-Jahre. Bemerkenswert ist der Umstand, dass die Lyrikerin und Literaturwissenschaftlerin Barskowa ihre assoziative Erzählvignette in den Kontext dokumentarischer und experimenteller Schreibversuche über die Biografien von Überlebenden der Leningrader Blockade stellt. Der im Westen skandalös vergessene Schreckensort nationalsozialistischer Verbrechen war auch in sowjetischen Darstellungen rigoroser Zensur unterworfen. Um der Instrumentalisierung der Opfer des Großen Vaterländischen Krieges durch das gegenwärtige russische Regime zu widersprechen, beschränkt sich Barskowa auf eine minimalistische Darstellungsform. Das Wort Hunger fällt etwa nur einmal, doch der russische Leser weiß, worum es geht – angesprochen sind damit die fast eine Million Opfer der neunhundert Tage dauernden Blockade.

Der aus Nischni Nowgorod stammende Autor Zakhar Prilepin verfolgte eine literarisch opulentere und konventionellere Strategie der Historisierung sowjetischer Vergangenheit. Sein monumentales Gulag-Buch *Obitel* («Das Kloster») greift Elemente des Abenteuerromans auf. Als Verfasser mehrerer Bücher über den Krieg in Tschetschenien und radikal linker Regimekritiker erlangte Prilepin zu Beginn der 2000er-Jahre rasche Bekanntheit, mutierte aber ab 2014 zum Putin-Unterstützer, Befürworter der An-

nexion der Krim und Propagandisten des Krieges in der Ostukraine. Prilepins Popularität tat dies in Russland selbstredend kaum Abbruch – seinem Roman über das erste große sowjetische Konzentrationslager im einstigen Solowezker Kloster zollen auch seine Gegner Respekt. Zakhar Prilepins Buch ist auch ein anschauliches Beispiel für die paradoxe, ja absurde Koexistenz von Stalin-Kritik und Stalin-Verehrung im heutigen Russland.

inen Versuch, Ordnung in das Chaos postsowjetischer Vergangenheitspolitik und Revisionismus, von Neostalinismus und Leugnung wie Relativierung kommunistischer Verbrechen zu bringen, unternimmt der in Russland bislang wenig bekannte Autor Sergej Lebedew mit dem Essay «Verantwortung tragen». Sergej Lebedew versteht seine «Typologie der sowjetischen Verbrechen» und deren strafrechtliche Verfolgung als unabdingbare Voraussetzung demokratiepolitischer Genesung des Landes. Diesbezüglich weitaus skeptischer ist Lew Rubinstejns Beschreibung der diversen Spielformen des gegenwärtigen «Stalinismus»; der einstige Underground-Autor und Moskauer Konzeptualist «begnügt» sich mit dem scheinbar tautologischen Befund, Stalinismus gab es in der Sowjetunion und es gibt ihn in Russland. Was daraus zu schließen ist? Sparsamkeit im Umgang mit dem Wort Stalin und Stalinismus.

Eine unter Intellektuellen und Schriftstellern vielfach diskutierte und in beträchtlichem Ausmaß praktizierte Form, dem autoritären politischen Klima Russlands zu entkommen, ist Emigration. Dieser Schritt bleibt nicht ohne Auswirkungen auf das Schreiben, wie das Beispiel des aus Nischni Nowgorod stammenden Essayisten Kirill Kobrin, der heute in London lebt, deutlich zeigt. Die im Zuge von Stalins erstem Fünfjahresplan in den Dreißigerjahren gegründete Autostadt Gorki hatte ihren Zenit längst überschritten, als Kobrin dort aufwuchs; die einstige sozialistische Stadtutopie für den neuen Homo sovieticus zeichnet sich nur noch durch bizarre Monstrosität aus, aus der kaum literarisches Kapital zu schlagen ist. Eine Vergangenheit, die nicht beschreibbar ist, ist auch nicht zu bewältigen. Die auf einer Kindheitserinnerung basierende Erzählung des aus Moldawien stammenden und in Kanada lebenden Romanciers und Satirikers Wladimir Lortschenkow bleibt eigentümlich ironisch gelassen. Der Sohn eines sowjetischen Besatzungsoffiziers begibt sich auf Anraten eines Predigers des russischen Neoimperialismus noch einmal in das Garnisonsstädtchen seiner Kindheit in Ungarn – allerdings wird dort, zwischen Geistern und Vampiren, das «fünfte russische Reich» handgreiflich spürbar. Back to the USSR!

Die Frage, wie mit dem sowjetischen Erbe umzugehen ist, stellt sich natürlich nicht nur in Russland – aus jeweils anderen Gründen ist das imperiale Syndrom auch an den Rändern des einstigen Großreiches von Belang. Der schwedische Journalist und Autor Richard Swartz nimmt das oftmals als letzte Diktatur Europas bezeichnete Weißrussland in Augenschein. Ein wenig selbstironisch (mit Joseph Roth, Isaak Babel und Marc Chagall als intellektuellem Reisegepäck!) konstatiert der Reisende aus dem Westen angesichts der realen Existenz von Stalins letzter architektonischer Utopie mit trockenem Sarkasmus: «Das sieht weniger nach Verkehr aus, sondern eher wie eine Parade oder eine Prozession, die Verkehr darstellen soll.»

Tomas Venclovas «Rede über Litauer und Juden» überschreitet zahlreiche zeitliche und räumliche Bruchlinien. Der Spross ei-

ner hochrangigen litauischen Nomenklatura-Familie wandelt sich als Dichter und Bürgerrechtler zum Regimekritiker, Mitte der 1970er-Jahre emigriert er schließlich aus der UdSSR. Der Rückblick auf einen lange Zeit verdrängten Aspekt der jüngeren Geschichte des Landes – den litauischen Antisemitismus und wie es um diesen heute bestellt ist – kulminiert in einer provokanten, fast aktionistischen Zurückweisung des häufig unternommenen Vergleiches von Hitlers und Stalins Verbrechen. Die Beantwortung dieser Frage sei – so Venclova – nicht nur für die Erinnerungskultur, sondern darüber hinaus für die nationale Identität des heutigen EU-Mitgliedslandes Litauen von größter Bedeutung.

on geradezu tagespolitischer Dringlichkeit geprägt sind die üblicherweise in Zeitschriften und im Internet veröffentlichten Notizen des Psychiaters und Lyrikers Boris Chersonskij aus Odessa. Panik ist hinter den knapp formulierten Überlegungen zur derzeitigen Aufarbeitung der kommunistischen Vergangenheit in der Schwarzmeerstadt, zur russischen Propaganda, zum ukrainischen «Faschismus» oder zu Fragen der Kollaboration im Zweiten Weltkrieg deutlich zu spüren. Sie rührt vom mittlerweile nur noch schwelenden ukrainisch-russischen Krieg im Osten der Ukraine her, im Zuge dessen auch Odessa mehrfach bedroht war.

Den Abschluss der Reise in die schillernde Gegenwart sowjetischer Vergangenheit bildet ein Essay des Moskauer Dichters Michail Eisenberg über Russlands Hauptstadt. In der zwischen neoimperialen Glanz eines Dritten Rom und Modernisierung zur Bobo-Stadt schwankenden Metropole drängt sich nicht zuletzt die Frage auf, wo sich eigentlich deren Zentrum befindet. Der Kreml? Der Lyriker Eisenberg verweigert eine derart politische Antwort. Allerdings setzt der gebürtige Moskauer, der lieber nach städtischen Residuen der Langsamkeit Ausschau hält, eine düstere, symbolische Schlussnote: Allein von der monumentalen Architektur der Stalinzeit gehe in Moskau heute noch Ruhe aus. Kurz: Back to the USSR!

POLINA BARSKOWA, geb. 1976 in Leningrad/ St. Petersburg. Schriftstellerin und Dozentin für russische Literatur am Hampshire College in Amherst, Massachusetts. Studium in St. Petersburg und Berkeley. Verfasste bisher acht Lyrikbände und ein Prosawerk in russischer Sprache. Der hier veröffentlichte Text «Die Druskin-Brüder» stammt aus dem Erzählband *Schiwy kartiny* (Sankt Petersburg: Isdatelstwo Iwana Limbach 2014).

CHARLOTTE ODILIA BOHN, geb. 1990 in Berlin. Philosophiestudium an der Humboldt Universität Berlin mit einer Arbeit zu Blickpolitiken. Lebt seit Herbst 2015 in Wien und studiert an der Akademie der bildenden Künste Critical Studies. Beschäftigt sich mit Sprache, Erinnerung, Imagination und Affekten.

KLAUS BONN, geb. 1958, Studium der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft, Anglistik und Philosophie in Mainz; war Dozent für deutschsprachige Literatur und Kulturgeschichte an der Universität Debrecen (Ungarn) und der Universität des Saarlandes; Publikationen u.a. zu Handke, G.-A. Goldschmidt, W.G. Sebald. Zuletzt Übersetzungen aus dem Englischen, etwa Henry D. Thoreau, *Kap Cod* (Übersetzer und Hg., Residenz 2014) und Stanley Cavell *Die Sinne von Walden* (Matthes & Seitz 2014).

MIRJAM BROMUNDT, geb. 1981 in Feldkirch, ist Filmvorführerin, freie Journalistin und Studentin an der Akademie der bildenden Künste Wien.

BORIS CHERSONSKIJ, geb. 1950 in Czernowitz (Ukraine), lebt in Odessa. Lyriker, Übersetzer, klinischer Psychologe. Publikationen ab den späten Sechzigerjahren im Samisdat, seit Mitte der Achtzigerjahre in der russischen Emigrantenpresse. Bislang sind zehn Gedichtbände publiziert. Sein erstes in Russland veröffentlichtes Werk, *semejny archiv* (1995/2006), erschien unter dem Titel *Familienarchiv* im Wieser Verlag (2010; 2. Aufl. 2014).

BARBARA EDER, geb. 1981, Studium der Soziologie, Philosophie, Theater-, Film- und Medienwissenschaften und der Gender Studies in Wien, Berlin und Frankfurt/Main. Zuletzt erschienen: *Theorien des Comics. Ein Reader* (Hg. gem. m. Elisabeth Klar u. Ramón Reichert, Transcript 2011) sowie ihr Erzählband *Die Morsezeichen der Zikaden* (Drava 2016).

MICHAIL EISENBERG, geb. 1948 in Moskau, lebt ebendort. Lyriker, Essayist und Literaturkritiker. Absolvent des Moskauer Architekturinstitutes, Lehrtätigkeit an der RGGU. Verfasser von zwölf Gedicht- und Essaybänden.

TERESA FALK, geb. 1975 in Graz. Unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte (u.a. Dramaturgie, Kunstvermittlung, Flüchtlingshilfe); seit 2008 kulturjournalistisch tätig (u.a. *Falter*, *Radio Helsinki*). Lebt in Wien und Berlin.

ESZTER KATALIN FAZEKAS, geb. 1991 in Budapest in eine weiße, bildungsbürgerliche Mittelklasse. Lebt und arbeitet als Kulturschaffende in Wien und studiert ebendort an der Akademie der bildenden Künste (Master in Critical Studies).

ZSUZSANNA GAHSE, geb. 1946 in Budapest, lebt als Schriftstellerin und Übersetzerin (u.a. Péter Esterházy, Péter Nádas) in Müllheim, Kanton Thurgau. Zuletzt erschienen: *Südsudelbuch* (2012), *Die Erbschaft* (2013), *JAN, JANKA, SARA und ich* (2015; alle bei Edition Korrespondenzen).

MICHAIL GEFTER, geb. 1918 in Simferopol, gest. 1995 in Moskau, russischer Historiker und Philosoph. Zahlreiche Publikationen zur russischen Wirtschaftsgeschichte, zu den revolutionären Bewegungen Russlands im 19. Jahrhundert sowie zu theoretischen Fragen der Geschichtswissenschaft. Gründungsdirektor des ersten russischen Holocaust-Forschungszentrums (1992).

KATI GÖTTFRIED, Studium der Fotografie und Kunstgeschichte in Graz, seit 2015 Masterstudium der Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien.

MIGUEL GONZÁLEZ CABEZAS, geb. 1992 in Spanien. Lebt und arbeitet in Wien und ist Student an der Akademie der bildenden Künste (Master in Critical Studies) mit Interesse an sozialen Protesten und am öffentlichen Raum.

GEORGI GOSPODINOV, geb. 1968 in Jambol/Bulgarien. Studium der Bulgarischen Philologie in Sofia. War Kolumnist der Tageszeitung *Dnevnik* und arbeitet am Literaturinstitut der Bulgarischen Akademie der Künste. Werke (Auswahl): *Gaustin oder Der Mensch mit den vielen Namen* (Wieser 2004), *Natürlicher Roman* (2007), *Kleines morgendliches Verbrechen* (2010), *Physik der Schwermut* (2014), *8 Minuten und 19 Sekunden* (2016; alle bei Droschl).

VALENTIN GROEBNER, geb. 1962 in Wien, lehrt Geschichte an der Universität Luzern. Zuletzt erschien von ihm *Ich-Plakate. Eine Geschichte des Gesichts als Aufmerksamkeitsmaschine* (S. Fischer 2015) und (zus. mit Michael Blatter): *Wilhelm Tell, Import – Export. Ein Held unterwegs* (Hier und Jetzt 2016).

MICHAEL HAMMERSCHMID, geb. 1972 in Salzburg, lebt als freier Autor, Lehrbeauftragter am Institut für Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst und Co-Kurator des Internationalen Lyrik-Festivals «Poliversale» in Wien. Zuletzt erschienen: *die drachen die lachen. kindergedichte* (edition krill 2013), *Nester. Gedichte* (Klever 2014).

COSTAS KEKIS, geb. in Athen, lebt in Wien, wo er als freischaffender Choreograf, Performer und Dramaturg arbeitet. Masterstudium der Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien.

ERICH KLEIN, geb. 1961 in Altenburg/Niederösterreich, freier Publizist und Übersetzer, lebt in Wien. *Wespennest*-Redaktionsmitglied seit 2005. Jüngste Publikation: *Die Russen in Wien – die Befreiung Österreichs* (Falter Verlag 1995/2015). Aus dem Russischen übersetzte er zuletzt den Roman *Sankya* von Zakhar Prilepin (gem. mit Susanne Macht, Matthes & Seitz 2012) und das Prosagedicht *Familienarchiv* (gem. mit Susanne Macht, Wieser 2010/2014) von Boris Chersonskij.

BARBARA KÖHLER, geb. 1956 in Burgstädt, Studium am Literaturinstitut Johannes R. Becher; lebt als Dichterin und Übersetzerin in Duisburg; transmediale Projekte. Bücher (Auswahl): *Deutsches Roulette*. Gedichte 1984–1989 (1991), *Niemand's Frau* (2007; beide Suhrkamp), *Neufundland. Schriften, teils bestimmt* (Edition Korrespondenzen 2012), *36 Ansichten des Berges Gorwetsch* (Edition Spycher, Dörlemann 2013), *Istanbul, zusehends*. Gedichte, Lichtbilder (Lilienfeld 2015). Der hier publizierte Text ist die erste Vorlesung Barbara Köhlers im Rahmen der durch das Institut für Germanistik der Universität Wien und das Literarische Quartier der Alten Schmiede begründeten Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik und wurde am 8. Juni 2016 in Wien gehalten.

KIRILL KOBRIN, geb. 1964 in Gorkij (UdSSR, heute Nischni Nowgorod). Studium der Geschichtswissenschaft, Spezialgebiet Mediävistik. Lehrte an der Pädagogischen Universität Nischni Nowgorod. Gemeinsam mit Aleksej Purin gab er ab 1990 den Literaturalmanach *Urbi* heraus. Lebte von 2000 bis 2013 in Prag, wo er als Redakteur für *Radio Liberty* arbeitete. Redakteur der Moskauer Zeitschriften *Nowoje literaturnoje obosrenije* und *Neprikosnennij Zapas*. Lebt in London. Verfasser von vierzehn Büchern, zuletzt auf Russisch erschienen: «Buch der Spaziergänge» und «Europa – Ende der Nullerjahre».

SERGEJ LEBEDEW, geb. 1981 in Moskau. Schriftsteller und Journalist. Hat während einiger Jahre an geologischen Expeditionen im russischen Norden und in Zentralasien, ehemaligen Gulag-Regionen, mitgearbeitet. Seine drei Romane widmen sich der verborgenen sowjetischen Vergangenheit und den Auswirkungen der Stalin'schen Repression auf das moderne russische Leben. Sie wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Auf Deutsch erschienen: *Der Himmel auf ihren Schultern* (2011; dt. S. Fischer 2013), *Menschen im August* (2016; dt. S. Fischer 2015). Der hier veröffentlichte Text basiert auf einem Beitrag zur Konferenz «Russia in Europe – Russia and Europe», die im Mai 2016 von S. Fischer Stiftung, Deutscher Akademie für Sprache und Dichtung und Allianz Kulturstiftung in St. Petersburg veranstaltet wurde.

WLADIMIR LORTSCHENKOW, geb. 1979 im damals noch sowjetischen Kischinau/Moldawien, lebt heute in Montreal/Kanada. In Russland wurden vierzehn seiner Bücher publiziert, Übersetzungen erschienen in Deutschland, Italien, Norwegen, Finnland, Frankreich, USA, Polen, Serbien, Spanien und China. Zuletzt auf Deutsch: *Milch und Honig* (2008; dt. Atrium 2011).

FLORIAN NEUNER, geb. 1972 in Wels, lebt als Schriftsteller und Journalist in Berlin. War 2003–2006 Mit-herausgeber der Zeitschrift *perspektive*. Zusammen mit Lisa Spalt gründete er 2007 *Idiome*, die «Hefte für Neue Prosa». Zuletzt erschienen: *Satzteillager* (Klever 2011), *Moore (oder Moos). Eine den Insetexten vorgelagerte Textinsel* (Verlag Peter Engstler 2013), *Inseltexte* (Klever 2014).

GLEB PAWLOWSKI, geb. 1951 in Odessa. Graduierte in Geschichte und beteiligte sich ab 1974 an der russischen Dissidenten-Bewegung. 1982 wurde er fest-

genommen, verurteilt und ins Exil geschickt. 1985 Rückkehr nach Moskau und Teilnahme an unterschiedlichen gesellschaftlichen Initiativen, u.a. redigierte er die einflussreiche Zeitschrift *Vek XXI mir*. 1996, mit Boris Jelzins Kampagne zur Wiederwahl, beginnt seine Zusammenarbeit mit dem Kreml, der bis 2011 eine Tätigkeit als Berater Putins und Medwedews folgte.

JEAN PORTANTE, geb. 1950 in Differdingen (Luxemburg); lebt in Paris. Lyriker, Schriftsteller, Übersetzer, Journalist. Verfasste bislang rund vierzig Bücher – Gedichtsammlungen, Erzählungen, Theaterstücke, Romane, Essays –, die in viele Sprachen übersetzt wurden. Sein poetisches Werk (1983–2013) erschien in Luxemburg in dem Sammelband *Le Travail de la baleine* (Editions PHI 2014). Er ist literarischer Leiter der Zeitschriften *Transkrit* (Luxemburg) und *Inuits dans la jungle* (Paris). Auf Deutsch erschienen: *Die Arbeit des Schattens* (Gedichte; Ed. PHI 2005) und *Erinnerungen an einen Wal* (Roman; Gollenstein 2006).

NINA PRADER studierte Bildende Kunst in Boston und London. 2013 absolvierte sie ihren Master in Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien. In ihren künstlerischen und kulturjournalistischen Projekten arbeitet sie mit Texten, Bildern, Comics, Radio und Zines zu Themen wie Gedenkkultur, Druckware und Popfeminismus.

ZAKHAR PRILEPIN, geb. 1975 in Zentralrussland, lebt heute mit seiner Familie in Nischni Nowgorod, wo er Linguistik studierte. Seine Bücher wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt. Der Roman *Obitel* («Das Kloster»), aus dem der hier veröffentlichte Auszug stammt, erschien auf Russisch 2014 im Moskauer Verlag AST und erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Auf Deutsch erschien bislang sein Roman *Sankya* (Matthes & Seitz 2012).

DUŠAN RADOVANOVIĆ, geb. 1979. Studium der Malei an der Fakultät für bildende Künste der Kunstuniversität Belgrad und Ausbildung am Belgrader Women's Studies Center. Beteiligungen an Gruppenausstellungen seit 2006, seine beiden Einzelausstellungen «Careless People» (2011) und «Head on the Wall» (2015) wurden im Kulturzentrum Dom Omladine (Belgrad) gezeigt.

BARBARA RAUCHENBERGER, geb. 1968, lebt in Graz. Studium der Theologie, Mitarbeiterin im Kulturzentrum bei den Minoriten, erhielt 2015 den *manuskripte*-Literaturförderpreis der Stadt Graz. Veröffentlichungen in Zeitschriften.

MARTIN REITERER, geb. in Meran. Studium der Germanistik und Philosophie in Wien und Berlin, mehrere Jahre Universitätslektor in Polen und Großbritannien, lebt in Wien.

HAZEL ROSENSTRAUCH, geb. 1945 in London, aufgewachsen in Wien, lebt und arbeitet als freie Autorin in Berlin. Studierte Germanistik, Soziologie und empirische Kulturwissenschaften in Berlin und Tübingen, forschte und lehrte an verschiedenen Universitäten und betreute u.a. an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die

Zeitschrift *Gegenworte*. Zuletzt erschien: *Congress mit Damen. Europa zu Gast in Wien 1814/1815* (Czernin 2014).

LEW RUBINSTEIN, geb. 1947 in Moskau, lebt ebendort. Dichter und Essayist, einer der Hauptvertreter des Moskauer Konzeptualismus. Publikationen (Auswahl): *Regularnoje Pismo* (1997), *Slutschaj is jasyka* (1998), *Domaschnee Musitsirowanje* (2000), *Pogonja sa schlapoj i drugije teksti* (2004). Übersetzungen: *Programm der gemeinsamen Erlebnisse* (Helmut Lang 2003), *Immer weiter und weiter. Aus der großen Kartothek* (1994) sowie diverse Essays in *Wespennest*.

STEPHAN STEINER, Historiker, Essayist und Kritiker. Privatdozent für Geschichte der Neuzeit an der Universität Wien. Professur an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien. Herausgeber der politischen Schriften von Jean Améry. Monografien u.a.: *Rückkehr unerwünscht. Deportationen in der Habsburgermonarchie der Frühen Neuzeit und ihr europäischer Kontext* (2014); *Reisen ohne Wiederkehr. Die Deportation von Protestanten aus Kärnten 1734–1736* (2007).

RICHARD SWARTZ, geb. 1945 in Stockholm, studierte dort und in Prag und war fast vierzig Jahre lang Osteuropa-Korrespondent der schwedischen Tageszeitung *Svenska Dagbladet* in Wien und Sovinjak (Istrien). Er schreibt für internationale Zeitungen und ist Autor zahlreicher Bücher. 1996 erschien *Room Service. Geschichten aus Europas Nahem Osten*, seine erste belletristische Veröffentlichung, der weitere folgten. Zuletzt: *Wiener Flohmarkt leben* (Zsolnay 2015) und *Blut, Boden & Geld. Eine kroatische Familiengeschichte* (S. Fischer 2016).

TOMAS VENCLOVA, geb. 1937 in Klaipėda/Litauen, Dichter, Schriftsteller, Übersetzer. 1976 Gründungsmitglied der litauischen Helsinki-Gruppe. Emigrierte 1977 und lehrte seit 1980 russische und europäische Literatur an der Yale University, USA. In deutscher Übersetzung erschienen u.a.: *Vor der Tür das Ende der Welt* (Gedichte; Rospo-Verlag 2001), *Vilnius – eine Stadt in Europa* (2006) sowie der Gedichtband *Gespräch im Winter* (2007; beide Suhrkamp).

LEVIN WESTERMANN, geb. 1980 in Meerbusch, Studium an der Hochschule der Künste Bern, lebt in Biel. Veröffentlichte sein Lyrikdebüt unter dem Titel *unbekannt verzogen* (luxbooks). Der Gedichtband *35 11 Zwetajewa* wird im Frühjahr 2017 bei Matthes & Seitz erscheinen.

LINA WOLFF, geb. 1973 in Hörby/Schweden, debütierte 2009 mit der Kurzgeschichtensammlung *Många människor dör som du*. Ihre Texte erscheinen u.a. in den Zeitschriften *Granta*, *White Review* und *The Guardian*. Mit *De polyglotta älskarna* («Die polyglotten Liebhaber»; Bonniers 2016) hat sie kürzlich auf Schwedisch ihren zweiten Roman vorgelegt. Der hier veröffentlichte Ausschnitt ist der Beginn ihres ersten Romans, *Bret Easton Ellis och de andra hundarna* (Albert Bonniers Verlag Stockholm/Schweden, 2012), und erscheint mit freundlicher Genehmigung von Bonniers Rights.

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeberinnen:
Andrea Roedig, Andrea Zederbauer
Redaktion:
Thomas Eder (Buch), Walter Famerl, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:
Lena Brandauer, Ingrid Kaufmann

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Thomas Rittig, Jürgen Sieberer
Südtirol: Thomas Rittig
Deutschland: Thomas Romberger und Jens Müller (Bayern), Dirk Drews (Baden-Württemberg), Peter Wolf Jastrow und Jan Reuter (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen), Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Torsten Hornbostel und Michaela Wagner (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Jochen Thomas-Schumann (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-171-0
ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:
Einzelheftpreis: € 12,-
Abonnement Inland: € 36,- / Ausland: € 40,- (für vier Ausgaben inkl. Porto / 2-Jahres-Abo)
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindung:
BAWAG P.S.K. | BIC BAWAATWW
IBAN AT25 6000 0000 0718 0514

Erscheinungsweise: halbjährlich
Verlagsort: 1020 Wien

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com

WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH: Wien a.punkt, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Walther König im Museumsquartier, Kuppitsch, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Minerva, Morawa Wollzeile, Müller, ÖBV, Orlando, Posch, Riedl, Strass, tiempo nuevo, Valora Retail Bahnhofsbuchhandlung Westbahnhof, Wohnpark Buchhandlung **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Valora Retail **Gmunden** Mythos – Film, Musik, Literatur **Salzburg** Rupertus, Valora Retail **Innsbruck** Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia, **Feldkirch** Pröll **Oberpullendorf** buchwelten **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND:** **Berlin** Akademische Buchhandlung Werner, do you read me?!, Kisch & Co., Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkuhl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ:** **Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buchhandlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **Winterthur** buch am platz **Zürich** sec52, Buchhandlung Calligramme **SÜDTIROL:** Buch-Gemeinschaft Meran

Im Vertrieb von
C.H.BECK
www.chbeck.de



Wespennest 168
Ramsch

Alle wissen es, und dennoch bleibt es ein Skandal: Das Marktgesetz produziert – vornehmlich – Ramsch. Was den Gewinn maximiert (Erhöhung der Stückzahl bei Senkung des Preises), führt notwendigerweise zur Entwertung: von Waren, von Arbeitskraft, von Menschen.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-168-0



Wespennest 169
Mensch und Maschine

Ist Technikkritik heute passé? Der Schwerpunkt reflektiert das Verhältnis des Menschen zu seinen technischen Artefakten: von Kriegsmaschinen zu Lese-Robots, von der Automatisierung unserer Arbeit zum Posthumanismus, von virtuellem Sex zum Auto als Überwachungsmaschine u.v.a.m.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-169-7



Wespennest 170
Testosteron

Potenz, Risikofreude, Gewaltbereitschaft ... Sind diese Eigenschaften an das männliche Geschlecht gebunden? Ist Testosteron ihr Auslöser? Der Schwerpunkt sichtet das «charismatische» Hormon als Material und als Metapher.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-170-3

WESPENNEST 172 ERSCHEINT IM MAI 2017. THEMA: BE-, ENT-, VER-FREMDEN

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54, 55, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2–8, 10, 14, 19–25, 40, 52, 56–59, 61, 63, 64, 66, 69, 70, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!